

widerigem kein Anlass geben wurdint, welche unssere uss Fridtbegirigen gemüet Zue gemeiner ruoh reichendte sorgfeltige Erinnerung, so uss der Erfahrung Ungleich abgeloffner Thurgewischen Conferenzen herfließt, Jr unnsere U.L.A.E. bester wollmeinung von unns ufnehmen, und bey wider beantwortung der lobl. 5 ortten schreibens, dieselben auch fründt: Eidtgn: erinnern wellendt, das Sie wan Je von Baden uss ein Ritt Jnns Thurgew solte nottwendtig oder Rath samb erachtet werden, der Endten anders nichts, als was Zue allgemeiner berüehigung, und gebürender hinlegung der alten noch Zue erörteren habender Streitigkeit, auch Zue erhaltung des lieben fridts dienstlich, und der lobl. Schidrtortten abscheidten gemess fürnehmen, und Zue neuen sachen keinen Anlass nemmen noch geben Thüyndt. Dissere fründt: Eidtgn: müewaltung sambt aller bisshariger grosser müeh und Arbeith flyss, und Trüw, sindt wir erpietig, uff Jeder fürfallenheit nach bestem vermögen danckhbarlich zubeschuldten, wollendt auch eüch unnsere U.L.A.E. gebetten haben, sambt überigen lobl. ortten, uff allen fahl, das geschefft von des gmeinen lieben fridens wegen ferner bestermassen fürbefohlen Zehalten: der Allmächtige Gott wolle Jnmittelst die Vorhabendte Conferenz mit gnaden Segnen, und den sachen einen erwünschten fridtliehen ussgang Vetterlich Verlichen, dessen gnaden Schirm unns hiemit sambtlich wolbefehlendte ...".

"Pro Copia Collatum"

1) s. Zurlaubiana AH 119/33

2) s. EA VI 1, 84 (Nr. 58). Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten sein.

3) s. ebenda 70 (Nr. 51)

4) s. ebenda 89 (Nr. 59)

Kopie, wohl aus der Kanzlei der Grafschaft Baden
AH 119, 251-252 - Blatt 252^r leer

96

1653 April 14., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, DEN VERMITTLER
IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN]

"uff dess h. geli[ebtes] schreiben, hete ich vill aber wenig guets zu berichten. Begib mich, mangel halber der Zeit uff die kürtze, und mache dem h. auff sein begeren zu wüssen. das dess h. Landtvogt [von Stadt und Amt Willisau, Jost Ludwig] pfiffers [=Pfyffer] verrichtung¹ mit den willisauweren nit woll abgangen, in dem sy die huldi-

gung, mit glychen vorwänden, wie die Entlibucher, versagt und usgeschlagen, wellent von dem wörtlin, fähler, und das sy umb gnad gepäten, oder piten habent Lassen, nichts hören auch eben so wenig gedulden, das d[er] wolhusische punt uffgehebt sein solle, den sy keines wegs fallen Lassen, sondern darbey verblyben wellent. Jtem müese das Badische Manifest², wider Rueffen, und ihnen mit einem anderen begegnet werden, dan sy der gestalt in der gantzen welt, nit wellen verschruwen sein, syent auch die Lüth nit, wie das Manifest ynhabere. Es ist aber by disem nit verbliben, sonder habent auch etwelche puncten in dem gütlichen usspruch [vom 18. März 1653 in Ruswil]³ caulliirt und carpiert, als derohalben ... [obgenannter Landvogt] pffiffer sampt synem Collegen ... [dem Luzerner Ratsherr] Hans Lüpold **Bircher**⁴ [als Gesandte Luzerns nach der Stadt und dem Amt Willisau] mit allem ermahnen, frünt und ernstlich zusprechen, darzu auch h. prelat von St. Urban [Abt Edmund **Schneider**] (als der von M.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] zu der action erbäten worden) sampt d[em Kapuziner] P[ate]r **Placido** das beste und üsserste contribuiert mit einem Mann der sich öffentlich habe erzeigen dörrffen, uff den Rechten weg bringgen mögen hat er vor öffentlicher versammlung in namen U.G.h. vür alles unheil etc. allercrefftigst und sollennissime protestiert darab sich die geschwornen insgmein entsezt ein kurtze under Red à parte gehalten, und ihme den bescheid werden Lassen, sy wöllent sich uff hüt über der sachen beschaffenheit berathen, und ihre meinung überschicken, aber in die Stat [Luzern] werde sich niemand begeben. der herr iudiciere was folgen werde. wyl dise und die Entlibucher durch us ein Register Züchent, ist woll zu gedencken, sy werdent under ihnen selbst nit zerschlagen dan ... Obschon die Entlibucher im nderen und Oberen Gericht als Entlibuech und Eschlismat [=Escholzmatt] allererst ein Red usgehen Lassen, sy wellent ihres theils der huldigung parieren, so beliebe der h. hingegen sich in des Copylichen bylaag was erst underem 8. huius⁵ mir alle überige Empter dortus gschriben und mandiert worden, zu ersehen, so Langet auch underschydlich ein, das in dem gantzen Land die Red ohne schüchen gange man hete iüngsthin die gsandten [der VI kath. Orte - VII ausg. LU] mit gwalt sollen anhalten, bis ihnen der [Luzerner Ratsherr] Leodegari [**Pfyffer?**] mit völliger Zusag ihres begerens gefolgt were wo nit, alle nidermachen sollen, man habe auch bereits darumb meeren wollen, wan nit die gschwornen sich starck darwider gesezt hetent, und under solchem strudel die gsandten verreyset werent. Es hat aber dise mörderisch und bluetgyrige hitz noch nit gestillet weil man heimlich gewahrnet ist, es sye so vill als beschlossen, wan ein wytere gsandtschaft ins Land kome, und ihnen nit in allem völlige Satisfaction geben wurde, so solle man keines anderen us-

gangs, als des ietz gemelten, erwarten; weil nun die us der grichten Entlibuoch und Eschlismat der sach ein farb anstrychent, wie ich ob angedütet, were anders nit zu besorgen, als das ein ver Räterisches werck wurde gespiltt werden, wan man sich durch solche glate, hölschlichende wort bethören und betriegen Liesse, es wachst der suspect hierumb auch desto mehr wyl über des h. schreiben noch kein andtwort yngelangt es sye dan daselbiges etwan recta von dort us dem h. übermacht were worden, us welchem allem dem h. ich hochweyslich zu erwegen überlasse, Ob M.G.H. nit hoch verursacht in ernstliche aprehensionen deshalb zufallen.

U.E. [Schultheiss und Rat] der Stat Bern sollent mit ihrer sach am endt sein, doch ist nit bekannt worin der verglich bestehe, habent auch den h. [General Sebastian Peregrin] **Zwyer** abgedanckt, und seiner Charge erlassen, gestalten er selbst gester alher berichtet und bygesezt das er sich heüt alhie ynfinden, und M.G.H. us allem berichten wolle. Biss uff disen erfolg ist der Rhatschlag yngestellt worden, wie man nun der sach zuthun haben werde wyl wir uff dise formb nit stacken könnent, und willisow sampt den Entlibuocheren also fräch und übermüetig uff ihrem beginnen verharrent, und nit umb ein haar darvon zu wychen, sich Rund vernämen Lassent, den überigen 8 Empteren vast allen habent M.G.H. von nüwem in aller früntlicheit zusprächen, und sy zu bestandiger berüehwigung vermahnen Lassen, darüber zwar insgemein guete wort erfolgt nützit desto weniger wirt verspüert, das ihnen das concipierte grollen, und funcken der unthrw nit Recht us dem hertzen, wyl sy hin und her usschlagent sy habent geschworen, und wollent bj M.G.H. halten, Ja wan man denen von willisow und us dem Entlibuech auch Satisfaction gebe anderst sye Jre meinung nit gwesen, also fürcht ich es sye mehr ein simulation als vorsatz zur besserung Got wolle auch, das nit etwan heimliche intelligentzen Lauffent dan ich nit fassen kan, das ohne solche die halsstarigkeit und opiniatritet, bj disen böswichten so gross, und der gestalt uff den spitz gesezt weren, das sy aber mit M.G.H. immer zu spillent, wolle der h. die umbstendt in obacht nemen, das vorgestern, an der willisowen versamblung welche uff dem schözer [=Schötzt] feld gehalten worden, nach des h. ... [Landvogt] pfyffers augen urthel und coniuatur über 1000 Mann nit erschnen, die fürnembsten antryber und perturbanten us der Statt willisow wie auch andere als [Hans **Heller**, gen.] der grosse pur von Täwyl [=Daiwil] sich darvon absentiert. Jedoch ist der fridli buecher [=Bucher, von Hilferdingen] substituiert worden, welcher in allem die Red und action gefuehrt, darzu er ihme einen Tisch uffrichten Lassen, seine wahren desto besser zu verkauffen. Uss disem meinem in der unordnung herlauffenden bricht und discurs, wolle nun der h. sein wyters be-

dencken formieren und mir so es ihme belieben mag, daselbige in alt-hergebrachtem verthruwen, entdecken, den h. versicherende das er dardurch M.G.H. ein hohen ehrendienst bewysen wirdt, Mir schwebt allewyl vor, das disem unwesen us der wurtzel nit zu helfen sein werde, es bescheche dan mit gemeiner Lobl. Eidtgnoschafft, Crefftigen cooperation und zuthun, diewyl bereits etliche Lobl. Orth nebent Uns [neben Bern insbesondere Solothurn gemeint] erfahren, das glyche flammen schon uff sye usschlagen. Jch mues gegenwertiges abbrächen, das mir die glegenheit nit entgange, durch welche ich das gestrige schreiben erhalten. wünsche hiemit dem herren gesunde und fröliche Osterzytt [- Ostern feierte man 1653 am 13. April -]. Und empfilch mich darbey zu seinen beharlich grossgunsten ...

die Entlibucher, benantlich die von schüpffen [=Schüpfheim] habent 2 stuckgiesser, denen sy 6. stuck zu giessen verdinget, Sy haltent auch einen pulvermacher im Landt, der syner arbeit starck obligt. Sindt schöne Zeichen des fridens und der gehorsambe. willisow Last sich auch vernemmen 9. stuck giessen zu Lassen."

"vom 14^t Aprilis 1653. Herrn Stattschrybers Hartmans bericht wass sich Verners Verloffen"

- 1) s. die entsprechende Instruktion von Schultheiss und Rat von Luzern für Landvogt Pfyffer in Zurlaubiana AH 76/154
- 2) Das Badische Manifest bzw. Mandat wurde auf der gemeineidg. Tagsatzung vom 18. März 1653 in Baden - s. EA VI 1, 149 (Nr. 90); die Gesandten von Stadt und Amt Zug sind nicht genannt - erlassen, s. ebenda 150* sowie Liebenau/Bauernkrieg II 198 Pt. 3.
- 3) s. ebenda 129-133
- 4) In Zurlaubiana AH 76/154 ist der zusammen mit Landvogt Pfyffer erwähnte Luzerner Rat irrtümlich als Niklaus **Bircher** erschlossen worden; richtig handelt es sich aber um Hans Leopold Bircher.
- 5) s. dazu evtl. Liebenau/Bauernkrieg II 183

Original, mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 119, 253-255

97

1628 Oktober 13., Solothurn; "in yll"

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES] H[EINRICH] WALLIER AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT],
[GARDE]HPTM. UND RITTER [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"demnach zuvernemen dass Jch eüwers Sohns [des Landschreibers der Freien Ämter, **Beat II.** Zurlauben] schryben empfangen hab, wie auch brieff vom Monsieur [Secrétaire d'Etat aux Affaires Etrangères, Ray-